



Grossvater und Enkelin

Am 25. Dezember 1997 erblickte unser erstes Enkelkind Audrey Natalie das Licht der Welt. Mein Mann war damals 66 Jahre alt und wir kannten den Namen seiner schleichenden Krankheit noch nicht, an welcher er schon ein paar Jahre lang litt.

Die Freude war gross, als er Grossvater wurde. Während der Woche durfte die Kleine bei uns sein. Jeden Tag ging mein Mann bei jedem Wetter mit Audrey vormittags und nachmittags spazieren. Manchmal habe ich ihn begleitet. Es entwickelte sich zwischen Grossvater und Grosskind eine innige Beziehung. Oft sass er auf einer Bank und sang Audrey Kinderlieder vor, danach schlief sie zufrieden ein. Es war für den Grossvater eine glückliche Zeit.

Doch nach 3 Jahren ereignete sich etwas: Mein Mann ging mit Audrey, die auf ihren Dreirad fuhr, in der näheren Umgebung spazieren. Wie üblich gab es einen Zwischenstopp im Restaurant. Nach einer Weile wollte Audrey nach Hause, doch der Grossvater weigerte sich. Das Kind machte sich alleine auf den Heimweg und musste auch eine stark befahrende Strasse überqueren. Ein Mann nahm sich des weinenden Kindes an und brachte es nach Hause. Nun wusste ich, dass ich meinem Mann Audrey nicht mehr in Obhut geben konnte. Es war schwierig für ihn, das zu akzeptieren, da er keine Einsicht hatte. Von nun an begleitete ich die beiden.

So vergingen die Jahre, bis 2002 bei meinem Mann endlich eine Diagnose gestellt werden konnte: Frontotemporale und vaskuläre Demenz.

An Weihnachten 2011 war die ganze Familie beisammen. Unsere Tochter, die Mutter von Audrey, spielte auf der Violine. Plötzlich kugelten bei meinem Mann Tränen. Er schaute Audrey an und sie ging zu ihm und umarmte ihn. Sie ist einfühlsames Mädchen und liebte ihren Grossvater sehr. Da mein Mann schon lange keine Emotionen mehr zeigen konnte, war dies ein wunderschönes Ereignis. Er kannte uns noch alle.

Im Mai 2012 durfte mein Mann zu Hause friedlich einschlafen. Audrey war damals 15-jährig und sass mit mir an seinem Bett. Sie hielt die Hand des eingeschlafenen Grossvaters lange fest.

Immer wieder schaut sie die schönen Fotos mit ihrem lieben Grossvater an, denn es gibt kein VERGESSEN.